

NEIT JOER

# Le meilleur des mondes en 2009

Récession économique mondiale, crise institutionnelle au Luxembourg : l'année 2008 a pris fin de manière bien tumultueuse. A l'approche du nouvel an, tout le monde se pose la même question : l'année 2009 va-t-elle être pire ? La rédaction du woxx, dans un état d'euphorie permanente, tient à vous rassurer : à toute crise, il y a quelque chose de bon. Voici nos pronostics.

## Nachhaltige Investitionen

„Früher war die Zukunft auch besser“, meinte der bayrische Komiker Karl Valentin einmal. Das mag wohl wahr sein. Aber warum dieser ganze Pessimismus? Eröffnen sich mit der Finanzkrise nicht ganz neue Perspektiven - endlich. Vielleicht sogar eine wahre Revolution in punkto Nachhaltigkeit! Etwa weg von den Aktien hin zu mehr Pfand - wie es eine Werbung kürzlich vorschlug: So besitzen jene, die vor fünf Jahren für 1.000 Euro Aktien von General Motors gekauft haben, heute fast nichts mehr. Und wer sein Geld der isländischen „Landsbanki Luxembourg“ anvertraut hat, der wird es wohl auch nicht mehr wiedersehen. Hätten dagegen alle Bürger ihr Geld in Bier investiert - am besten noch solches, das biologisch angebaut und regional hergestellt wird -, die Flaschen gemütlich ausgetrunken und das Leergut einkassiert. Dann wäre zusätzlich zum Genuss immerhin auch ein Viertel des Geldes als Pfand übrig geblieben. Das Geld hätte allemal für ein weiteres Jahresabo der woxx gereicht.

Christiane Walerich

## Victoire totale du CSV

Lors des élections, le contexte de crise économique et l'habileté avec laquelle Jean-Claude Juncker a résolu la crise institutionnelle favorisent le CSV. En juin, les chrétiens-sociaux remportent les élections avec 33 mandats - la majorité absolue. En septembre, Juncker est appelé à Bruxelles et Luc Frieden lui succède comme premier ministre. Dans les mois qui suivent, son gouvernement tente d'abroger la loi sur l'euthanasie et la réforme constitutionnelle. Malgré le support de l'ADR, il échoue - l'aile progressiste du parti fait défection. En décembre, ce conflit aboutit à la scission du CSV et à une crise sans précédent. Des élections anticipées sont décidées et le paysage politique est en pleine recomposition. Une nouvelle ère de l'histoire politique du Luxembourg peut commencer.

Raymond Klein

## Luxemburg autofrei

1973: Als Antwort auf die Ölkrise führen mehrere europäische Länder autofreie Sonntage ein. Und 2009? Das Preistief des Benzins ist nur von kurzer Dauer. Im März erreicht die Preismarke die einst als Müsli-Spinnerei abgetanen 2,5 Euro pro Liter. Im Juni, kurz nach dem Erdrutschsieg von CSV und Grünen, drehen die Scheichs den Ölhahn auf unbestimmte Zeit zu. Alle Räder stehen still, zumindest die Autoräder, und autofrei ist alle Tage. Das Fahrrad wird zum kostbaren Gut. Weil aufgrund von Mittels Werkschließungen Neulieferungen ins Stocken geraten, werden neben den Velos auch Privaträder requisitioniert, für Regierungs- und Parlamentsmitglieder, hohe Bedienstete und Manager. Auch in Luxemburg satteln die Taxifirmen auf Fahrradrikschas um. Derweil Umwelt- und Wirtschaftsminister Bausch die Autoersatzteilindustrie auf Fahrradbau rekonvertieren will, kündigt der neue Premierminister Luc Frieden zwecks Krisenbekämpfung massive Investitionen der öffentlichen Hand in Fahrradlifte und -brücken an.

Renée Wagener

### BTB 2009

Im Rahmen des Zoufftgen-Prozesses werden im Januar den Opfern und Hinterbliebenen hohe Entschädigungen zugesprochen. Da sich herausstellte, dass das Chaos auch auf Fehler innerhalb der internen Organisation der Eisenbahngesellschaft zurückzuführen ist, muss vor allem die CFL bluten. Die macht daraufhin fast bankrott und veräußert das unrentable Personengeschäft an einen neuen Träger - ein Konsortium gebildet aus Eisenbahnfans und entlassenen Bahnangestellten. Die verkaufen die teuren Züge und ordern dafür BTB-taugliches Material in Karlsruhe. Da der Staat auch kein Geld mehr hat, um die Autobahnen dreispurig auszubauen, werden entlang der Autobahntrassen auf den bereits gerodeten Flächen testweise gebrauchte Schienen verlegt. Innerhalb weniger Monate entsteht so ein BTB-ähnliches System, das von den GrenzgängerInnen so emsig genutzt wird, dass man schon Mitte des Jahres den Modal Split 50/50 erreicht.



Richard Graf

### L'opposition abolie

Fini de rigoler en 2009. Le monde chute dans la récession et le Luxembourg avec. Dans un tel contexte, le pouvoir politique ne peut plus se permettre de tergiverser. Il nous faut - enfin ! - une direction éclairée ! La révision constitutionnelle de 2008 a ouvert la voie : en amputant le Grand-duc d'une de ses prérogatives, elle s'est mise au diapason avec la réalité des pratiques politiques. Dans la foulée, les députés vont continuer à moderniser la Constitution. En ajoutant un article au texte fondamental, elle prend enfin acte d'une réalité connue de longue date : « La Chambre des Députés ne connaît et ne reconnaît aucune opposition parlementaire ». Pour plus de précision, un autre paragraphe mentionnera : « La Chambre des Députés est tenue d'adopter les projets de loi du gouvernement sous peine d'être sanctionnée par le Grand-duc ».



David Wagner

### La culture luxembourgeoise profite de la crise

2009 sera certainement l'année de l'effervescence de la culture luxembourgeoise. Profitant des projecteurs des médias internationaux braqués sur notre petit pays - crise financière et institutionnelle obligent - des centaines d'artistes luxembourgeois vont faire le grand saut sur les pages des magazines internationaux. On découvrira l'esprit de synthèse de nos artistes et on en fera un nouveau leitmotiv pour l'art contemporain en général. Entre deux rétrospectives d'art luxembourgeois dans des musées comme le Guggenheim ou le Louvre, le magazine allemand « Der Spiegel » lancera une polémique sur la nouvelle « Leitkultur » qui émane de chez nous. Même la France s'inquiétera pour son statut de nation des arts et elle aura raison : personne ne peut arrêter des personnes qui ont dû la fermer pendant des décennies.



Luc Caregari

### Von Bernstein zu Marx

Groß ist die Aufregung, als die Chamber im Juli 2009 einer Verfassungsänderung zustimmt, um der woxx die Pressehilfe zu entziehen. Wenige Wochen zuvor druckt die Zeitung ein Grundsatzreferat des „déli Lénk“-Militanten David Wagner ab. Unter dem Titel „Von Bernstein zu Marx“ kritisiert Wagner den Etatismus der Luxemburgischen Linken angesichts der Wirtschaftskrise und das „Fehlen einer Analyse, die die enge Beziehung zwischen dem Staat als Zwangssystem und dem Zwangscharakter der Tausch- und keine Gebrauchswerte produzierenden Arbeit thematisiert“. Das „Bündnis für Trennung vu Kierch a Stat“ benennt sich daraufhin um in „Bündnis fir d'Oofschaftung vu Stat a Kapital“ und ruft zur Solidarität mit dem noch Wochen zuvor scharf kritisierten Wagner, der woxx und den wilden Streiks bei Goodyear auf. Die woxx vervielfacht dank der Neubos ihre Auflage und verdoppelt das Gehalt ihrer Redakteure.



Thorsten Fuchshuber